



Große Anfrage

der Fraktion der CDU

Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein

Drucksache 15/

Federführend ist

Wir fragen die Landesregierung:

A.

Wie viele Kinder und Jugendliche aufgeschlüsselt nach Altersgruppen leben in Schleswig-Holstein?

Welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie hat sich der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung Schleswig-Holsteins seit 1970 verändert?

B.

Wie groß ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die als Aussiedler in Schleswig-Holstein leben und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Integrationsmaßnahmen werden für Kinder von Aussiedlern und jugendliche Aussiedler in Schleswig-Holstein angeboten und seit wann existieren diese Angebote?

Wie werden diese Angebote von der Zielgruppe angenommen?

Wie würde die Landesregierung den derzeitigen Stand der Integrationsmaßnahmen für Kindern und Jugendliche von Aussiedlern beschreiben?

Wo liegen die größten Defizite?

Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um diese Defizite abzubauen?

C.

Wie groß ist der Anteil nichtdeutscher Kinder und Jugendlicher in Schleswig-Holstein im Vergleich zu anderen Bundesländern und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie viele zugewanderte Kinder und Jugendliche aus dem Ausland leben in Schleswig-Holstein und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Integrationsmaßnahmen werden für zugewanderte Kinder und Jugendliche aus dem Ausland in Schleswig-Holstein angeboten und seit wann existieren diese Angebote?

Wie werden diese Angebote von der Zielgruppe angenommen?

Wie würde die Landesregierung den derzeitigen Stand der Integrationsmaßnahmen für zugewanderte Kinder und Jugendliche aus dem Ausland beschreiben?

Wo liegen die größten Defizite?

Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um diese Defizite abzubauen?

D.

Wie viele Kinder und Jugendliche wachsen in Schleswig-Holstein (Stand heute) in einer Familie – bestehend aus Vater und Mutter – auf?

Wie viele Familien – bestehend aus Vater und Mutter- mit jeweils einem, zwei, drei, vier, fünf oder mehr Kindern leben in Schleswig-Holstein? Wie haben sich die Zahlen in den letzten zehn Jahren verändert?

Wie viele Kinder und Jugendliche werden in Schleswig-Holstein allein von der Mutter (Stand heute) erzogen? Wie haben sich die Zahlen in den letzten zehn Jahren verändert?

Wie viele Kinder und Jugendliche werden in Schleswig-Holstein allein (Stand heute) vom Vater erzogen? Wie haben sich die Zahlen in den letzten zehn Jahren verändert?

E.

In wie vielen Familien – bestehend aus Mutter, Vater, Kind/ern – geht ein Elternteil einer Berufstätigkeit nach und welche Altersgruppen von Kindern – unterschieden nach 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-10 Jahre und 10 Jahre und älter- sind davon betroffen?

In wie vielen Familien – bestehend aus Mutter, Vater, Kind/ern – gehen beide Elternteile einer Berufstätigkeit nach und welche Altersgruppen von Kindern – unterschieden nach 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-10 Jahre und 10 Jahre und älter- sind davon betroffen?

Welche Betreuungsformen für ihre unter dreijährigen Kinder nutzen die Familien, in denen beide Elternteile einer Berufstätigkeit nachgehen?

Wie viele alleinerziehende Elternteile – unterschieden nach alleinerziehender Mutter und alleinerziehendem Vater – sind berufstätig und welche Altersgruppen von Kindern – unterschieden nach 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-10 Jahre und 10 Jahre und älter- sind davon betroffen?

Welche Betreuungsformen für ihre unter dreijährigen Kinder nutzen die alleinerziehenden Elternteile?

F.

Wie viele von Scheidung betroffene Kinder und Jugendlichen gab es in Schleswig-Holstein im Jahr 2001 und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

G.

Wie viele Eltern nehmen in Schleswig-Holstein den Erziehungsurlaub in Anspruch und welche Entwicklung lässt sich hierbei seit der Einführung des Erziehungsurlaubs feststellen?

Wie viele Mütter und wie viele Väter nehmen den Erziehungsurlaub in Anspruch und welche Entwicklung lässt sich hierbei seit der Einführung des Erziehungsurlaubs feststellen?

Wie viele Mütter und Väter nehmen wechselseitig Anspruch auf Erziehungsurlaub?

H.

Wie viele Adoptionsanträge wurden im Jahr 2001 gestellt und welche Veränderungen haben sich gegenüber 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie groß war der Anteil der Adoptionsvermittlung gegenüber der Anzahl an Adoptionsanträgen und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie viele Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein erhalten Hilfe zur Erziehung in

- Tagesgruppen?
- Heimen?
- andere betreute Wohnformen

und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Um wie viele Waisenkinder handelt es sich dabei und in welchem Umfang gibt es andere Gründe für die Fremdunterbringung? Welche Gründe für die Fremdunterbringung sind dies?

I.

Wie viele Kinder und Jugendliche aus anderen Bundesländern erhalten in Schleswig-Holstein Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses?

Um welche Unterbringungsarten handelt es sich dabei und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Aus welchen Bundesländern werden die Kinder und Jugendlichen entsandt?

Wer nimmt die Heimaufsicht wahr?

Welche besonderen Probleme der Integration sind der Landesregierung bekannt?

Wie vielen Eltern in Schleswig-Holstein wurden im Jahr 2001 das elterliche Sorgerecht entzogen und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

J.

Wie viele Personen werden in Schleswig-Holstein nach § 35 KJHG gefördert? Wie hat sich diese Situation in den letzten zehn Jahren verändert?

Gibt es regionale Unterschiede bei der Förderung nach § 35 KJHG?

Welche Anbieter erbringen Leistungen nach § 35 KJHG?

K.

Wie viele Kinder und Jugendliche sind unterschieden nach Familientyp von Arbeitslosigkeit ihrer Eltern betroffen und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie viele Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein erhalten Sozialhilfe und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie lang ist die durchschnittliche Sozialhilfebezugsdauer von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein verglichen mit den anderen Bundesländern?

Wie viele Jugendliche in Schleswig-Holstein erhalten Arbeitslosengeld, wie viele Arbeitslosenhilfe und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

In welchen Bereichen (regional und sektoral) ist eine besonders hohe, in welchen eine besonders niedrige Jugendarbeitslosigkeit festzustellen?

L.

Wie viele Kinder und Jugendliche sind in Schleswig-Holstein von Obdachlosigkeit betroffen und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Hilfs- und Beratungsangebote gibt es speziell für diesen Problemkreis in Schleswig-Holstein, in welchem Umfang werden diese Angebote in Anspruch genommen und wie hat sich dies in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Wie viele Kinder und Jugendliche gelten in Schleswig-Holstein als von der Wohnungslosigkeit bedroht?

Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über sogenannte „Straßenkinder/Ausreißer“ vor?

Wie viele Kinder und Jugendliche zählen in Schleswig-Holstein zu diesem Personenkreis?

Welche Beratungs- und Hilfsangebote gibt es speziell für diesen Problemkreis in Schleswig-Holstein?

M.

Wie viele Säuglinge sind im Jahr 2001 verstorben und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welchen Anteil bei den Todesursachen hatten dabei der „plötzliche Kindstod“ und tödliche Erkrankungen?

Wie viele Kinder (ab dem 1. Lebensjahr) und Jugendliche sind im Jahr 2001 in Schleswig-Holstein unterschieden nach Todesursachen verstorben und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie viele Suizide/-Versuche von Kindern und Jugendlichen gab es im Jahr 2001 in Schleswig-Holstein und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Beratungsangebote und Anlaufstellen gibt es in Schleswig-Holstein für suizidgefährdete Jugendliche?

N.

Wie viele Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein sind drogenabhängig und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie viele Drogentote (unter Kindern und Jugendlichen) gab es in Schleswig-Holstein im Jahr 2001 und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Präventionsangebote gibt es in Schleswig-Holstein?

Wie viele und welche Therapieangebote gibt es speziell für drogensüchtige Jugendliche in Schleswig-Holstein?

Wie viele Kinder und Jugendliche befinden sich derzeit in einer Therapie?

Wie viele Kinder und Jugendliche nehmen an einem Methadonprogramm teil?

Wie lange muss ein ausstiegswilliger Jugendlicher im Durchschnitt auf einen Therapieplatz warten? Wie lang ist diese Wartezeit im Vergleich zu anderen Bundesländern?

Welche Informationen hat die Landesregierung über die Rückfallquote von Kindern und Jugendlichen nach einer Therapie? Wie hat sich dies in den letzten zehn Jahren entwickelt?

O.

Wie viele Kinder und Jugendliche sind im Jahr 2001 in Schleswig-Holstein Opfer einer Straftat geworden und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche statistische Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Art der Straftaten, die an Kindern und Jugendlichen verübt werden?

Wie viele Kinder und Jugendliche sind in Schleswig-Holstein im Jahr 2001 misshandelt und/oder sexuell missbraucht worden und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Welche Beratungsangebote für misshandelte und/oder sexuell missbrauchte Kinder und Jugendliche sind in Schleswig-Holstein vorhanden? Welche Defizite sieht die Landesregierung hierbei?

Welche Therapieangebote für misshandelte und/oder sexuell missbrauchte Kinder und Jugendliche sind in Schleswig-Holstein vorhanden? Welche Defizite sieht die Landesregierung hierbei?

Wie lang sind derzeit die durchschnittlichen Wartezeiten für Therapieangebote für misshandelte und/oder sexuell missbrauchte Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein?

P.

Welche Auswirkungen hat die UN-Kinderkonvention vom 20. November 1989, die am 5. April 1992 in Deutschland in Kraft getreten ist, auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein?

Q.

Ist in Schleswig-Holstein ein bedarfsgerechtes Angebot an Einrichtungen der Jugendarbeit, insbesondere Jugendherbergen, Jugendbildungsstätten, Jugendheime gewährleistet?

Wo besteht Handlungsbedarf?

Werden im Rahmen der Jugendarbeit ausgewogene Angebote für Jungen und Mädchen gemacht?

Wo liegen aus Sicht der Landesregierung die Defizite?

Wie hat sich aus der Sicht der Landesregierung das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen verändert?

Welche Auswirkungen hat ein solch verändertes Freizeitverhalten auf die Jugendverbandsarbeit und die Einrichtungen der Jugendarbeit?

Wie beurteilt die Landesregierung das Freizeitangebot für junge Menschen im ländlichen Raum und in den Städten Schleswig-Holsteins?

Wie viele Kinder und Jugendliche nahmen im Jahr 2001 an Maßnahmen des internationalen Jugendaustausches teil und welche Veränderungen haben sich gegenüber der Situation 1970, 1980 und 1990 ergeben?

Wie fördert die Landesregierung Maßnahmen des internationalen Jugendaustausches?

Torsten Geerds
und Fraktion